

IN KÜRZE

Vortrag in Ilanz zum Thema Feuerbrand

so.- Am Mittwoch, 29. März, veranstaltet der Obstverein Surselva einen Informationsabend zum Thema Feuerbrand. Die Veranstaltung findet im 1. Stock des Hotels «Eden» in Ilanz statt. Durch den Abend führt Gregor Canova, landwirtschaftlicher Berater am Plantahof in Landquart. Er wird unter anderem über Massnahmen gegen den Feuerbrand informieren. Ausserdem werden zahlreiche Dias gezeigt.

Unternehmerinnenmesse im Churer Titthof

so.- Am Freitag, 17. November, und Samstag, 18. November, findet im Titthof in Chur die erste Messe für Bündner Unternehmerinnen statt. Organisiert wird die Messe vom Netzwerk für Ein-Frau-Unternehmerinnen (Nefu) und dem Frauenkulturarchiv Graubünden. Weitere Informationen und Anmeldeformulare sind unter Telefon 081 250 04 60 oder per E-Mail unter frauenkulturarchiv@bluewin.ch erhältlich.

Vortrag zum Thema Krankheit in Chur

so.- Am Freitag, 24. März, findet im Würth-Gebäude an der Aspermontstrasse in Chur ein Vortrag zum Thema «Was die Krankheit uns sagen will» statt. Andreas Lüthi, Leiter der internationalen Lebensschule Schweiz, wird dabei durch den Abend führen. Infos und Anmeldung unter Telefon 081 285 16 10 oder im Internet unter www.gamfachschi.ch.

Vortrag über «Gehörlose Künstler» in Passugg

so.- Morgen Dienstagabend, 21. März, findet in der Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte in Passugg-Araschgen ein Vortrag zum Thema «Internationale gehörlose Künstlerinnen und Künstler» statt. Die Gehörlose Gabriela Uhl hält ihr Referat in Gebärdensprache. Es ist auch eine Gebärdensprach-Dolmetscherin anwesend. Der Anlass wird von der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich organisiert und dauert von 19 bis 21 Uhr.

Heute

Bündner Tagblatt

Eröffnungsfest Kathedrale: Sponsoren gesucht

LA QUOTIDIANA

20% damain surfatscha cultivada en 10 onns?

BT und LQ erhältlich an Ihrem Kiosk

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger

Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG und Publicitas AG
Druck: Südostschweiz Print AG, Chur

Erscheint sechsmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 139 568 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland, Wirtschaft: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.



Stärkt die Lungen: Eliana Burki übt mit Patienten der Davoser Alpinen Kinderklinik den Umgang mit dem Alphon.

Bild Daniel Ammann

Wie das Alphon Kindern hilft

Die Rockmusikerin Eliana Burki verschafft Lungenkranken in Davos mehr Luft

Junge Menschen mit cystischer Fibrose blasen in der Alpinen Kinderklinik in Davos regelmässig ins Alphon. Die Musiktherapie macht nicht nur Spass, sie verbessert auch die Lebensqualität der Lungenkranken.

• VON MARKUS ROHNER

Wenn die Kinder mit kräftigen Atemstössen ihr Bestes geben und dem Alphon die schönsten Töne entlocken, muss man ums alte Haus in der Alpinen Kinderklinik von Davos (AKD) fürchten. Das Vibrieren der Wände und Fenster bringt die Jugendlichen erst recht in Fahrt. Die Alphonbläserin Eliana Burki (23) steht neben ihren jungen Schülern, hört zu, korrigiert und gibt immer wieder Tipps für den richtigen Umgang mit dem Urschweizer Musikinstrument.

Mit sechs Jahren angefangen

Im Alter von sechs Jahren hat die heute freischaffende Musikerin mit dem Alphonspiel begonnen. Die schmächtige Frau aus dem Kanton Solothurn setzt das mächtige Instrument nicht nur bei ihren Auftritten als Jazz- und Rockmusikerin ein. Seit letztem Sommer arbeitet sie regelmässig in der Kinderklinik als Musiktherapeutin. «Das Alphonspiel fordert nicht nur die Atmung, es ist auch wichtig für die Psyche der Patienten», so Burki.

Am Anfang sei bei den Patienten mit

cystischer Fibrose die Skepsis vor einem Instrument, das mit kräftigen Sennen auf Schweizer Alpen in Verbindung gebracht werde, spürbar gewesen, betont Burki. «Dabei kann jede Person, vom Kleinkind bis zum Senior, dem Alphon Töne entlocken.» Die Patienten blasen, prusten und haben viel zu lachen. Eine Alphonstunde bei Burki kräftigt nicht nur die Lungen, sie sorgt bei den lungenkranken oder fettleibigen Kindern auch für ein besseres Gemüt. Denn es wird auch viel gesungen.

Die cystische Fibrose ist eine heimtückische Erbkrankheit. Infolge eines Gendefekts wird in vielen Organen des Körpers – in erster Linie der Lunge,

aber auch der Bauchspeicheldrüse, der Leber und der Galle – ein zähflüssiger Schleim gebildet. Dieser kann schwere Krankheitserscheinungen verursachen. Mit dem Alphonspiel sollen die Sekrete auf spielerische Weise aus dem Körper der Patienten herausbefördert werden.

Musik als Therapie

«Um seine Lunge vor frühzeitigem Funktionsverlust zu bewahren, sollte jeder Patient mehrmals täglich eine Sekretion durchzuführen», erklärt Bruno Knöpfli, Chefarzt und Direktor der Davoser Alpinen Kinderklinik. Weil aber bei Kindern und Jugendli-

chen die Bereitschaft häufig fehlt, mehrmals täglich die angezeigte Therapie durchzuführen, ist Knöpfli auf die Blasmusik gestossen. «Die Kombination von Überdruck, Vibration und gesteigerter Atmung entspricht den Anforderungen einer effizienten Sekretion.» In der Kinderklinik durchgeführte Untersuchungen hätten gezeigt, dass die Musiktherapie eine deutliche Steigerung der Lebensqualität und des subjektiven Befindens bewirke.

Auch adipöse (fettleibige) Kinder freuen sich aufs Alphonspiel. Zum einen bringt es Abwechslung in den Klinikalltag, zum andern fördert es die Gesundung der Psyche. «Bei Eliana Burki haben wir unseren Spass», sagt der 15-jährige Gian aus dem Kanton Thurgau. Er hat in der Kinderklinik in wenigen Wochen 30 Kilos abgesehen.

Spiel mit der Mundharmonika

Vor Jahren kam der Bluesmusiker Wale Liniger nach Davos und brachte den Lungenpatienten das Spiel mit der Mundharmonika bei. Burki hat mit dem Alphon ein Instrument in die Kinderklinik gebracht, das sich für die Musiktherapie noch besser eignet. «Nach fast zwei Stunden Unterricht mit dem Alphon und den vielen tiefen Tönen, die ich da zu hören bekommen habe, geht es mir physisch und psychisch besser», sagt Aschi aus dem Kanton Bern, der ebenfalls an cystischer Fibrose leidet. Die Sekrete, die er während der Therapie in den Becher gespuht hat, und das strahlende Gesicht sind Beweise dafür.

Die Musik in der Medizin

mr.- Bei chronischen Leiden wie Migräne, Müdigkeit, Schwindel oder allgemeinem Unwohlsein stösst die moderne Schulmedizin nicht selten an ihre Grenzen. In solchen Fällen suchen viele Patienten Zuflucht bei der Alternativmedizin. Eine noch junge komplementär-medizinische Technik ist die Psychofonie. Sie basiert darauf, der Musik des eigenen Gehirns zuzuhören. Zu diesem Zweck wird im beschwerdefreien Zustand an vier Stellen der Kopfhaut ein Elektroenzephalogramm (EEG) aufgezeichnet. Die Wellen aus dem Hirnstamm werden dann im Labor zu einer Musik vertont. Das Ohr wird dabei für die Musik zum Kanal zu den ältesten Regio-

nen des Gehirns, welche Körperfunktionen wie das Schmerzempfinden steuern. Studien zeigen, dass die regelmässige Anwendung der psychofonischen Tonfolgen die Hirnzentren positiv beeinflussen und das Wohlbefinden der Patienten steigern.

Der Zürcher Neurowissenschaftler Lutz Jäncke hat jüngst in einem Referat vor der Schweizerischen Fördergesellschaft für Psychofonie festgehalten, dass derjenige, der nachhaltig Musik höre oder noch besser ausübe, «ein neuer Mensch» werde. Der Fortschritt zeige sich durch messbare Volumenvergrößerung und vergrösserte Furchen in der Hirnrinde.

Rettung Chur: 113 214 Kilometer gefahren

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Einsatzteams der Rettung Chur zu weniger Einsätzen gerufen als 2004/05.

so.- Im Betriebsjahr 2005/06 haben die Rettungsteams der Rettung Chur 3426 Einsätze geleistet, im Vorjahr waren es noch 3608. Notärztinnen und Notärzte betreuten insgesamt 223 der geleisteten Einsätze, wie es im Jahresbericht der Rettung Chur heisst. Zu so genannten Primäreinsätzen, also zu Notfällen, wurden die Rettungsteams 2222 Mal gerufen, im Vorjahr waren es 2143 Mal. Bei den Sekundäreinsätzen, also solchen, bei denen Patienten von Klinik zu Klinik transportiert werden, wurde ein Rückgang von 1465 auf 1204 verzeichnet.

Dies wird damit begründet, dass innerhalb der Spitäler Chur AG weniger Fahrten anfielen.

Die meisten Einsätze im Winter

Insgesamt wurden mit den Einsatzwagen der Rettung Chur 113 214 Kilometer zurückgelegt. Im Vorjahr waren es mit 110 473 Kilometern etwas weniger. Zu den meisten Einsätzen wurden die Rettungsteams 2004/05 in den Monaten Dezember (309, im Vorjahr 326), Februar (333, im Vorjahr 349) und März (331, im Vorjahr 352) gerufen. Leerfahrten, also Einsatzabbrüche und ähnliche Vorfälle, wurden 2005/06 insgesamt 156 verzeichnet. Das sind zehn mehr als im Vorjahr.

Ihren ersten Grosseinsatz in den

fünf Jahren ihres Bestehens meisterte die Rettung Chur laut Jahresbericht im September des vergangenen Jahres. Es handelte sich dabei um die Gruppe holländischer Touristen, welche nach dem Genuss einer Pilzsuppe erkrankte. Die 16 Patienten wurden mit der Unterstützung der Sanitätsnotrufzentrale 144 sowie den Rettungsdiensten Illanz und Schiers sicher auf die Notfallstation des Kantonsspitals in Chur überführt.

24 Leute für 18 Stellen

Bei der Rettung Chur teilen sich derzeit insgesamt 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die 18 Stellen der Rettungssanitäter und Fahrer. Vier von ihnen besuchten im vergangenen Geschäftsjahr den Advance Life Support-

Kurs (ALS) und haben die Abschlussprüfung «mit Bravour» bestanden. Eine Mitarbeiterin konnte sich zudem als ALS-Instruktorin qualifizieren. Dies sei insofern wichtig, als dass die Rettung Chur einen wesentlichen Beitrag an der Reanimationsschulung innerhalb der Spitäler Chur AG leiste. Deshalb werden laut Jahresbericht auch in den kommenden Jahren weitere Mitarbeitende des Teams diese Ausbildung absolvieren.

Die Rettung Chur konnte ausserdem im vergangenen Jahr ein neues Einsatzfahrzeug entgegennehmen. In dem topografisch schwierigen Gebiet, welches die Rettung Chur zu betreten habe, sei der zum Rettungsfahrzeug umgebaute Geländewagen eine echte Bereicherung, heisst es im Jahresbericht weiter.